



Herr
Potter
hielt in
der einen
Hand die
Waffe

„Ach ja, Ihr
Diamant!“ sagte
Herr Potter ge-
mütlich und schwang
sich leicht auf den
Tisch. Er baumelte
mit den Beinen und bot das
Bild eines gänzlich unbe-
kümmerten Menschen. „Es muß
ein merkwürdiger Diamant sein,
der Ihnen gestohlen worden ist,“
fuhr er in demselben leiden-
schaftslosen Ton fort. „Im allge-
meinen nämlich pflegen Leute, die
bestohlen worden sind, keine Angst
vor der Polizei zu haben. Sie aber hatten Angst! Wie kommt das?“

Die Dame wurde blaß und biß sich auf die Lippen. „Sie phantasieren! Ich weiß nicht, was Sie wollen!“ schrie sie wütend. „Jedenfalls ist der Dieb durch Ihre Ungeschicklichkeit entkommen und mein Stein verloren.“

„Der Stein ist nicht verloren,“ widersprach Herr Potter mild. „Sehen Sie sich einmal in diesem Zimmer um. Wie wenig Möglichkeit bietet es, selbst einen kleinen Gegenstand gut zu verstecken. Es enthält eigentlich nur den Tisch, auf dem ich sitze, und außerdem den Backofen. Beide sind zu übersichtlich, um dort etwas